

Beirat

Köln, 27. Februar 2008



Eröffnungsrede

Karl-Heinz Zimmermann

1. Vorsitzender, mobifair e. V.

Sperrfrist: 27. Februar 2008 – Beginn der Rede

Es gilt das gesprochene Wort

Niddastr. 98-102
60329 Frankfurt/Main
Telefon: 069/27139966
Mail: info@mobifair.eu
www.mobifair.eu

Sehr geehrte Damen und Herren des Beirats von mobifair,

als 1. Vorsitzender von mobifair danke ich Ihnen für Ihre Bereitschaft, sich in unserem Beirat zu engagieren und unserem Bestreben nach fairem Wettbewerb damit Nachdruck zu verleihen. Wir haben es uns mit der Zusammensetzung des Beirates nicht leicht gemacht und versucht, über verschiedene Grenzen hinweg Mitglieder zu gewinnen.

- Über die Parteigrenzen hinweg: So ist es uns gelungen, Vertreterinnen und Vertreter fast aller im Bundestag vertretenen Parteien für eine Mitarbeit zu gewinnen. Gerne hätten wir alle hier gehabt, aber bei Bündnis 90/Die Grünen wurden wir von einer Tür zu nächsten geschickt, bis wir wieder am Ausgangspunkt waren. Aber unsere Tür bleibt offen!
- Über tarifpolitische Grenzen hinweg: So haben wir hier Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, von unterschiedlichen Gewerkschaften und aus Betriebsräten in unserem Beirat.
- Über Verkehrsträger hinweg: So haben wir Vertreter aus den Branchen Luft-, Straßen- und Schienenverkehr hier vereinigt, aber auch Vertreterinnen und Vertreter, für die die Verkehrsträger nicht im Zentrum ihrer Arbeit stehen.

Wir haben diesen Ansatz gewählt, weil wir vernetzen wollen und weil wir glauben, dass nur eine kritische Diskussion uns weiter bringt. Denn über alles Trennende hinweg eint uns die Befürchtung, dass der Wettbewerb teilweise unfaire Blüten treibt, die den Menschen lediglich als Kostenfaktor sieht und Wettbewerbsvorteile auf dem Rücken der Beschäftigten gewinnen will.

Wir wollen Fairness, damit gute Arbeit im Wettbewerb nicht unter die Räder kommt, sondern honoriert wird. Und die Betonung liegt auf GUTER ARBEIT. Gute Arbeit heißt faire Löhne und ein klares Bekenntnis zu Arbeitnehmerschutzrechten.

Das ist nicht irgendwo eine Sache, die ich nun reiten würde, weil das politisch besonders interessant ist, sondern weil ich die riesengroße Sorge habe, dass sich da etwas entwickelt in dieser Gesellschaft, was uns schwersten belasten wird. Es ist daher aus meiner Sicht ordnungspolitisch unverzichtbar, dass in einer Gesellschaft, in der es so viele unkontrollierte und so viele von Gewerkschaften und von Arbeitgeberverbänden unerfassbare niedrigere Löhne gibt, eine Grundlage geschaffen wird. Diese Grundlage heißt für unseren Bereich Allgemeinverbindlichkeit und Aufnahme in das Entsendegesetz. Beides ist nicht irgendeine sozialromantische Idee, sondern eine ordnungspolitische Grundlage, die man in einer Gesellschaft unvermeidlich braucht. Es ist aber ebenso unverzichtbar, dass wir mit unseren Steuergeldern keine Arbeitsbedingungen fördern, die menschenunwürdig sind! Wer seine Beschäftigten 20 oder mehr Stunden am Stück arbeiten lässt oder Sammelunterkünfte so organisiert, dass 2 Beschäftigte sich ein Bett teilen müssen, der darf nicht weiterhin Aufträge bekommen, die mit Steuergeldern finanziert sind!

Meine sehr geehrten Damen und Herren, es geht um Lohn- und Sozialdumping. Die Dumping-Löhne betreffen die Menschen, die jeden Tag zur Arbeit gehen und am Ende des Monats mit vier Euro Stundenlohn 720 Euro brutto bekommen. Das Sozialdumping fordert zum Verstoß gegen geltende Arbeitszeitregelungen auf, auch in sicherheitsrelevanten Bereichen. Helmut Diener – unser Geschäftsführer – wird darauf noch ausführlicher in seinem Beitrag eingehen.

Zu der Realität, in der wir derzeit leben, gehört aber auch das Wettbewerbs- oder Marktproblem. Ich sage ganz ungeniert: Der Markt ist ein nützliches Instrument und anderen wirtschaftlichen Organisationsformen überlegen. Er ist aber ein Instrument und nicht die letzte gesellschaftliche Entscheidungsinstanz. Das wäre das Ende der Demokratie.

Ein Instrument braucht Gebrauchsanweisungen und Rahmenbedingungen und es braucht Kontrollen, ob beides eingehalten wird. Das kann man schon bei Ludwig Erhard nachlesen.

Ich habe seit Jahren beobachtet, wie der Wettbewerb zunehmend auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen wird, weil gerade im Verkehrsbereich die übrigen Determinanten zur Preisgestaltung festgeschrieben sind. Und nur damit ich nicht falsch verstanden werde: ich kritisiere nicht den Wettbewerb, aber ich kritisiere es, wenn Wettbewerb darauf reduziert wird, die Kostenschraube beim Faktor Mensch enger zu stellen!

Deshalb braucht es eine Grundlage, auf der Wettbewerb fair und im Interesse aller seine Stärken ausspielen kann.

Leider ist es so, dass hier vieles im Argen liegt. Deshalb haben wir vor rund zwei Jahren mobifair gegründet. Es gilt, was wir damals gesagt haben und was uns in vielen Gesprächen zugetragen wurde: ***Gut, dass es mobifair gibt – schade, dass mobifair nötig ist!***

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich danke ihnen erneut für ihre Bereitschaft, im Beirat mitzuwirken und uns ihre Zeit und ihren Namen zur Verfügung zu stellen. Ich danke ganz besonders Helmut Diener unserem Geschäftsführer, der jeden Tag mit seinem Team hart arbeitet, damit unsere Idee von fairem Wettbewerb Wirklichkeit wird, und ohne dessen Einsatz wir alle heute nicht hier wären.

Ich danke Heinz-Fuhrmann, dem zweiten Vorsitzenden von mobifair und allen anderen Vorstandsmitgliedern für ihren Einsatz in der Anfangsphase von mobifair, ohne den wir ebenfalls nicht hier wären.

Ich danke Prof. Otto Ernst Kempfen, für seine Bereitschaft, heute als Hauptreferent hier aufzutreten und zum Thema „Arbeitsmarkt, Tarifvertrag und Europa“ zu sprechen und mit uns zu diskutieren.

Ich danke auch Martin Burkert, den ich als nächstes einladen möchte ein kurzes Grußwort zu halten. Martin Burkert war der erste Abgeordnete des Deutschen Bundestages, der Mitglied von mobifair und des Beirats geworden ist und auf dessen Unterstützung in Berlin wir seither bauen konnten. Lieber Martin, vielen Dank dafür!

Jetzt wünsche ich uns allen gute Beratungen und intensive Gespräche auf der ersten Sitzung des Beirats von mobifair. Vielen Dank für Ihr Vertrauen in uns und in mobifair, das Sie mit ihrer Anwesenheit heute hier auch deutlich machen.

In diesem Sinne: Glück auf!